



Claudia Dahlhaus freut sich im „Zeitraum“ auf nette Gäste. Sie veranstaltet Kochevents und vermietet ihre Räume unter dem Dach der Villa Lindenhof für individuell organisierte Feiern.

Foto: St. Anz.

Geschmackvoll wiederbelebt

Der Jugendstil dauerte nur rund 20 Jahre. Mit dem Beginn des Ersten Weltkriegs lief die Zeit der lockeren Ornamentik und Gestaltung im Stil von Blüten und Blättern aus. Häuser aus dieser Epoche wirken heute wie aus der Zeit gefallen.

Im Solinger Stadtteil Höhscheid gestaltete die Projektgruppe Kleinpoppo das Gebäude Lindenhof zur „Villa Lindenhof“ um. Erbaut im Jahr 1909 dient das denkmalgeschützte Haus nun 8 Dienstleistern als feine Adresse. Das Angebot: Koch-Events, Feierräu-

me, Wellness, Physio- und Psychotherapie, Beratung/Coaching, Kräuterkontor, Ernährungsberatung und eine Tagesmutter für Kinder im Alter von Null bis 3 Jahren. Zur passenden Jahreszeit schaffen 2.000 Quadratmeter parkähnliches Gelände die Gelegenheit zum Aufenthalt unter freiem Himmel.

Die Villa Lindenhof als Hingucker, in der Nachbarschaft zum Standesamt und weiteren gut besuchten Einrichtungen, wertet die Umgebung unübersehbar auf.

(ffu)

Klimabestimmung

Mehr als ein Einblick ist es nicht. Von 3.400 Mittelständlern in der Region antworteten der Creditreform Solingen 330 Firmenchefs. Sie äußerten sich zum allgemeinen Geschäftsklima. Fazit: Bei denen, die sich äußerten herrscht durchweg freundliche Hochdrucklage.

Den Betrieben mit 10 bis 50 Beschäftigten geht es gut. Der seit 1998 geführte Mittelstands-Index der Creditreform lag zum Herbst 2012 um 19,1 Punkte über dem Durchschnittswert

von 100. Das zeugt von guter Auftragslage, kaum Personalproblemen und Bereitschaft für Investitionen.

Zwei Drittel der Unternehmen, die geantwortet haben, gehen davon aus, die freundliche Lage hält auch weiterhin an. Besonders die Baubranche frohlockt. Der Run auf Immobilien bewahrt davor, Aufträge zu jedem Preis annehmen zu müssen. Bloß Petrus kann die optimistische Stimmung trüben, falls Winterwetter Baustellen wochenlang

stilllegen sollte. Auch dem Handel und vielen Dienstleistern macht das Geschäft derzeit Freude.

Was den Arbeitsmarkt angeht, scheinen die Arbeitgeber ihren „Personalbestand gefunden zu haben“, wie es der Analyst in Diensten der Creditreform, Kurt Ludwigs, zurückhaltend formuliert. Die Betriebe beabsichtigen nur vereinzelt, die Belegschaft aufzustocken. Wenn neue Arbeitsplätze entstehen, so erwartet Ludwigs die im Handel und in der Industrie.

(ffu)